



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen





Inhalt

1. Ein Leitfaden gibt Orientierung

2. Der Verein

3. Trainer und Betreuer

4. Vermittlung von Respekt und Toleranz

5. Erfolgsverständnis

6. Das geht unsere Kinder und Jugendlichen an!

7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

9. Sozialarbeit

10. Leitfaden mit Inhalt füllen und regelmäßig überprüfen



1. Ein Leitfaden gibt Orientierung

Der folgende Leitfaden soll die Grundlage für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei TuRa Brüggen sein. Dieser bietet Kindern/Jugendlichen, Trainern/Betreuern, Eltern und allen Mitgliedern von TuRa Brüggen wichtige Orientierungshilfe darüber, wie das Miteinander im Verein hinsichtlich des Trainings, der Spiele und vielen anderen Aktivitäten gestaltet sein soll.



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen



2. Der Verein

Der Verein unterstützt den Jugendfußball und lebt vom Engagement seiner Mitglieder.

Es ist der Anspruch des Vereins, seine Kinder- und Jugendmannschaften genauso zu fördern und zu unterstützen wie seine Mannschaften im Seniorenbereich. Denn aus den „Kleinen“ wachsen die Aktiven von morgen heran. Des Weiteren stellt der Verein geeignete Spiel- und Trainingsmittel zur Verfügung, um den Kinder- und Jugendmannschaften und deren Trainern und Betreuern einen effektiven, sicheren und reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb zu gewährleisten.

Der Jugendausschuss

Zur Koordination des Trainings und Spielbetriebes seiner Mannschaften strebt die Fußball-Jugendleitung kurzfristig die Bildung eines Jugendausschusses an. Der Ausschuss bildet dann ein öffentliches Forum der Jugendtrainer, der dem Informations- und Erfahrungsaustausch dient und während der Spielsaison in regelmäßigen Abständen tagt. An dem Ausschuss ist die Teilnahme von Eltern der Spielerkinder ausdrücklich erwünscht. Der Ausschuss dient im umfassenden Sinn der Weiterentwicklung des Jugendfußballs. Seine Interessen vor dem Vereinsvorstand vertritt der Vorstand der Jugendfußball-Abteilung. Somit ist gewährleistet, dass der Verein die Kinder- und Jugendmannschaften umfassend fördert und unterstützt.



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen



2. Der Verein

Die Kinder und Jugendlichen

Alle Kinder und Jugendliche sollen gerne Sport treiben und sich bei TuRa wohl fühlen. Jeder Einzelne soll nach seiner Qualifikation gefördert werden und die Möglichkeit erhalten, bei TuRa zu spielen und zu trainieren.

Richtlinien

Grundsätzlich wird nach den Vorschriften und Richtlinien des DFB/Fußballverbandes Niederrhein gespielt. Daran haben sich Trainer/Betreuer/Eltern und auch der Jugendvorstand zu halten.



3. Trainer und Betreuer

 **Ehrenamtliche Trainertätigkeit kann auf Dauer nur im Team „KIND – ELTERN – MITBETREUER – VEREIN“ erfolgreich sein**

 **Das Traineramt ist ein Ehrenamt**

Die Trainer und Betreuer arbeiten für TuRa größtenteils ehrenamtlich. Sie opfern dafür einen erheblichen Teil ihrer Freizeit. Die ehrenamtliche Arbeit ist der persönliche Einsatz zum Wohl der Gemeinschaft. Dies sollte vom Verein, den Eltern und insbesondere von den Kindern und Jugendlichen anerkannt und respektiert werden. Die Trainer und Betreuer sind in der Trainings- und Spielzeit für die Kinder verantwortlich und orientieren sich während dieser Zeit und im Rahmen ihres Wirkens im Verein nach den hier beschriebenen Leitfaden.

 **Trainerteams**

Es ist das erklärte Ziel von TuRa, in den jeweiligen Altersstufen mit Trainerteams zu arbeiten. „Trainerteams“ meint, dass mehrere Trainer und Betreuer für eine Mannschaft verantwortlich sind. Denn die nicht unerhebliche Arbeit muss auf mehrere Personen verteilt sein. Die Verantwortlichen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig und sind dabei gleichberechtigt. Vorteil eines Teams ist ebenfalls der gegenseitige Erfahrungsaustausch oder die Beratung und Abstimmung. Neben den Teams sind die Jugend-Koordinatoren für die reibungslose Durchführung des Trainings- und Spielbetriebs zuständig. Grundsätzlich ist immer das Team der 1. Mannschaft für die Spielereinteilung der Jahrgänge zuständig.

Beispiel: Das Team der D1 legt fest, wer in der D1, D2 etc. spielen und trainieren soll. Dabei findet eine enge Abstimmung mit den anderen Teams statt.



3. Trainer und Betreuer

Auch Fußballtraining will gelernt sein!

Jugendarbeit im Fußball erfordert auch im ehrenamtlichen Bereich die Bereitschaft, sich als Trainer und Betreuer persönlich weiter zu entwickeln. Trainer und Betreuer sollen im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten bestrebt sein, die vielfältig angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten wie den „Fachübungsleiter Fußball mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtraining“ oder ähnliche Kurse und Seminare zu besuchen, um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu optimieren. Der Verein unterstützt die Trainer bei Ihrem Bestreben, sich weiterzubilden. Trainer und Verein stimmen sich über die Fördermöglichkeiten ab. So ist es z.B. möglich, sich bestimmte Kurse vom Verein bezahlen zu lassen.



4. Vermittlung von Respekt und Toleranz

Fußball ist ein Mannschaftssport, der vom gegenseitigen Respekt aller Beteiligten lebt.

Trainer und Betreuer wollen den Kindern und Jugendlichen Respekt vermitteln. Respekt vor vermeintlich „schwächeren“ Mitspielern, vor dem Gegenspieler, dem Schiedsrichter und natürlich auch vor den Trainern und Betreuern.

Im Gegenzug begegnen auch die Trainer und Betreuer den Kindern und Jugendlichen mit Respekt. Dieser zeigt sich nicht nur durch die Art, wie miteinander gesprochen wird („Der Ton macht die Musik“), sondern auch in einer respektvollen Würdigung der Leistungsfähigkeit und – Willigkeit des Einzelnen. Letztlich repräsentieren Spieler und Trainer gemeinsam den Verein. Der Außenwirkung ihres Auftretens sollten sie sich daher bei allen Worten und Taten immer bewusst sein. Dabei sind Begriffe wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Fair Play nicht nur Floskeln, sondern Verhaltensgrundsätze für Jeden.



5. Erfolgsverständnis

Erfolg hat gerade im Breitensport viele unterschiedliche Gesichter – und lässt sich auf keinen Fall an der Tabellenplatzierung allein festmachen!

Erfolg kann sich am Tabellenplatz festmachen. Aber alles nur darauf zu reduzieren, führt sehr schnell in die Irre! Ein zweit- oder drittletzter Platz ist mitunter genauso viel Wert wie ein zweiter oder erster Platz. Es müssen immer die Umstände betrachtet werden, welche diesem „zählbaren“ Erfolg zugrunde liegen. Erfolg ist vor allem zu verzeichnen, wenn das Spiel Spaß macht. Das heißt, wenn die Kinder und Jugendlichen weder über- noch unterfordert werden und sie die Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Persönlichkeit zu entwickeln. Dieses umfasst über das Erlernen von fußballerischen Fertigkeiten hinaus die Aneignung sozialer Kompetenzen, so z.B. die Teamfähigkeit oder die Balance zwischen Fordern und Verzicht oder die positive Verarbeitung von Siegen und Niederlagen. Nur so und ohne den irreführenden, sich lediglich am Tabellenplatz orientierenden falschen Ehrgeiz bleibt die Freude am Fußball langfristig erhalten. Die erlernten Fähigkeiten werden den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb des Sports helfen, sich in ihrem Lebensumfeld zurechtzufinden und sich den Aufgaben in ihrem Leben zu stellen.



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen



6. Das geht unsere Kinder und Jugendlichen an!

Was wir uns von den Kindern und Jugendlichen wünschen.

Kinder und Jugendliche sollten die Trainings und Spielzeit dazu nutzen, konzentriert und zielgerichtet mitzuarbeiten. Sollten sie Fragen oder Probleme im sportlichen Bereich (manchmal auch darüber hinaus) haben, können sie sich jederzeit an ihre Bezugsperson im Verein wenden. Trainer und Betreuer erscheinen gut vorbereitet und pünktlich zum Training bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt vor einem Spiel. Dies ist auch von den Spielern zu erwarten. Ist es einem Spieler nicht möglich zum Training bzw. zum Spiel zu kommen, sind die Trainer, bzw. Betreuer frühzeitig zu informieren.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

Jedes Alter und jeder Entwicklungsstand erfordert ein spezielles Training, um den Einzelnen und damit auch die Mannschaft bestmöglich zu fördern.

Grundsätzlich gilt:

-  TuRa ist die altersgerechte Gestaltung und Abhaltung des Jugendtrainings sehr wichtig
-  Für jede Altersgruppe ist bedeutsam, dass jeder Spieler, egal mit welchem Leistungsstand, im Training und im Spiel genügend Übungs- und Spielmöglichkeiten erhält, um sich seinen Möglichkeiten entsprechend verbessern zu können.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

F- und E-Jugend

TuRa besitzt jahrzehntelange Erfahrung in der Jugendarbeit. Aus den unterschiedlichsten Erfahrungen heraus resultiert die heutige Praxis, die Kinder in den F- und E-Jugendmannschaften nach Jahrgängen zusammenzustellen.

In der F- oder E-Jugend sollten Spiele aller Art zur Verbesserung der Koordination im Vordergrund stehen. Der Einstieg in den Mannschaftssport Fußball ist für viele Kinder mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden, da sie sich zum ersten Mal in einer Gemeinschaft erfinden müssen, in der sie ihre Fähigkeiten mit Gleichaltrigen messen können. In dieser Entwicklungsphase sind die Kinder von den Trainern, Betreuern und Eltern zu begleiten.

Dabei gilt es zu beachten, dass es im Fußball neben guten Frühstarter auch Spätstarter gibt. Diese „Spätstarter“ sollen nicht aufgrund hoher (falscher) Erwartungen von Eltern und Trainern als „unfähig“ eingestuft und in Folge dessen „aufgegeben“ werden. Hier gilt es, nicht zu früh falsche Schlüsse über angeblich gutes oder schlechtes Spielerpotential zu ziehen.

Lassen wir den Kindern Zeit und geben ihnen die Chance, an ihren Möglichkeiten zu wachsen. Und: Nichts wäre schlechter, als einen Spieler ohne Not zu verlieren.



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

D-Jugend

Die Kinder der D-Jugend werden verstärkt in fußballerischen Techniken und koordinativen Fähigkeiten geschult. Es erfolgt die Umstellung auf das Großfeld und die damit verbundenen taktischen Varianten, die sich auch in verschiedenen Mannschaftsaufstellungen zeigen. Die Kinder entdecken verstärkt ihre Kräfte und wollen diese in körperbetonter Spielweise einsetzen. Das D-Jugendalter bezeichnet man als „goldenes Lernalter“, da die Aufnahmebereitschaft von neuen und komplexen Zusammenhängen (z.B. Taktik, Kreativität im Spiel) sehr groß ist.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

C- und B-Jugend

Im C- und B-Jugendalter werden aus Kindern Jugendliche mit all ihren körperlichen und mentalen Chancen und Schwierigkeiten, um die man als Trainer/Betreuer und Eltern wissen muss. Meist steht in dieser Phase die Zugehörigkeit zu und Identität mit einer Gruppe im Vordergrund – und mit ihr die Suche nach dem gemeinsamen sportlichen Erfolg.

Beim Training müssen verstärkt die Fertigkeiten des Einzelnen berücksichtigt werden. Individuelle Stärken sind auszubauen, Schwächen abzubauen; dabei sollte der schwächere Spieler zum Fähigkeitsniveau der Mannschaft hingeführt werden. Vom Trainer können im Hinblick auf das Gefüge der Gruppe maßvolle Forderungen hinsichtlich der zu erbringenden Leistung an einzelne Spieler und die Mannschaft formuliert werden.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

A-Jugend

Das A-Jugendalter sollte dazu genutzt werden, den Spaß am Fußball und Jungsein mit Leistungsbereitschaft und –willen zu paaren, um den Einstieg in den Seniorenbereich so reibungslos wie nur möglich zu gestalten.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

Training und Talente

Der Verein strebt mittelfristig (d.h. innerhalb von zwei bis drei Jahren) an, übergreifend über Mannschaften und Altersklassen Möglichkeiten zur Förderung von überdurchschnittlich guten Spielern zu schaffen. Das damit verbundene Training sollte systematisch und regelmäßig durch einen dafür besonders geeigneten Trainer (z.B. mit Lizenz) erfolgen.

Erste Voraussetzung für die Teilnahme ist jedoch der Spaß am Spiel und die erkennbare Bereitschaft des Spielers, sich noch eingehender mit speziellen Aspekten des Fußballs auseinander zu setzen.

Als weiterführende Zielsetzung ist die regelmäßige Qualifizierung von überdurchschnittlich talentierten Spielern für die Auswahlmannschaften des Fußballkreises 6 anzusehen. Die Einberufung einzelner Spieler in die Auswahlmannschaften gibt zudem Zeugnis über die gute Jugendarbeit von TuRa und dient der positiven Gesamtdarstellung des Vereins.



7. Alters- und entwicklungsgerechtes Training und Spiel

Spielereinsätze

Grundsätzlich gilt, dass die Planung von Spielereinsätzen ausschließlich im Verantwortungsbereich des Trainers liegt. Bei der Entscheidung über den Spielereinsatz wägt der Trainer das Können des Spielers, die Zugehörigkeit zum Team, die momentane Situation der Mannschaft, die individuelle Spielsituation und natürlich auch Anwesenheit beim Training und den Trainingsfleiß ab. Die Entscheidungsfindung ist aufgrund der zahlreichen Faktoren sehr komplex und entzieht sich in der Regel Außenstehenden, z.B. auch den Eltern. Daher wird ihnen in dieser Hinsicht grundsätzlich kein Mitspracherecht eingeräumt werden.



8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Eltern und Angehörige spielen für die Begleitung ihrer Kinder im Vereinsfußball eine bedeutende Rolle.

Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, der Trainer / Betreuer und des Vereins durch die Eltern ist in der Kinder- und Jugendarbeit unerlässlich.



Leitfaden zum Jugendfußball von TuRa Brüggen



8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Anmelden und Einwilligen muss sein

Bevor das Kind bei TuRa regulär trainieren und spielen darf, ist es von den Eltern im Verein als Mitglied anzumelden. Dies muss auch aus Versicherungsgründen möglichst sofort erfolgen.

Daneben haben von Rechtswegen die Eltern / Erziehungsberechtigten ihr Einverständnis für die Anfertigung und Veröffentlichung von Personenaufnahmen Ihres Kindes zu geben.

Grund: Zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit zählt die Berichterstattung ggf. inklusive Bild. Ohne Erlaubnis wäre streng genommen keine Aufnahme und Veröffentlichung erlaubt.



8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Eltern und Angehörige begleiten die jungen Spieler

Eltern sollten ihre Kindern bei Spielen und Turnieren begleiten – dies gilt nicht nur für das F- und E-Jugendalter! Die Begleitung hilft den Kindern und gibt den Jüngsten zum Beispiel Orientierung, Sicherheit und Gelegenheit, stolz auf das Können zu sein. Aber auch im weiteren Verlauf der „Fußballkarriere“ ist es häufig hilfreich, dass die Eltern den Kindern und Jugendlichen durch Spielbesuche immer wieder das Interesse am Hobby des Nachwuchses und an der Entwicklung der Fähigkeiten zeigen.

Das elterliche Engagement soll durch gelegentliche Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen der Mannschaft und des Vereins ergänzt werden.



8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Eltern sorgen für die richtige Sportausstattung ihrer Kinder

Eltern sollten ihr Kind bei der Ausübung der Sportart unterstützen. Dies fängt bereits bei der Ausstattung mit Trainingsutensilien an. Besonders Kinder der F- und E-Jugend müssen mit witterungsgerechter Kleidung zum Training bzw. Spiel erscheinen. Des Weiteren ist besonders im Sommer dafür zu sorgen, dass den Spielern ausreichend Getränke zum Training/zu den Spielen mitgegeben wird. Bitte daran denken: Wir sind Sportler (kein Spezi oder Limo usw.)



8. Ihr seid wichtig: Eltern und Angehörige

Acht Fußballregeln: Eltern

1. sollten sich bei Problemen zunächst an die direkt beteiligte Trainer/Betreuer wenden; sollte so keine Lösung erreicht werden, wenden sie sich an den Jugendkoordinator oder Jugendleiter.
2. geben Kritik und natürlich auch Lob persönlich an die Trainer bzw. Betreuer ab. Probleme oder Anregungen werden konstruktiv besprochen
3. mischen sich weder in den Trainings- und Spielbetrieb noch in die Mannschaftsaufstellung ein;
4. werden gerne bei den Jugendausschusssitzungen begrüßt. Um Ideen und Anliegen vorzubringen oder einfach nur, um sich zu informieren;
5. waschen in Absprache mit anderen Eltern und den Trainern die Trikots
6. begleiten ihre Kinder zu Spielen und Turnieren, dies ist vor allem ab dem Großfeld wichtig, um alle Spieler durch Bildung von Fahrgemeinschaften sicher zum Spiel hin und vom Spiel wieder zurück zu kommen;
7. akzeptieren – wie die Spieler auch – die Schiedsrichterentscheidungen;
8. sind Vorbilder für „Fairplay“ !



9. Sozialarbeit

Jugendarbeit im Fußball ist immer Sozialarbeit!

Im Verein sind alle auf ein funktionierendes Miteinander angewiesen!

Die Trainer und Betreuer sind in aller Regel keine ausgebildeten Sozialarbeiter oder Pädagogen. Sie haben aber Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und wollen diesen Spaß auch vermitteln. Dafür werden alle im Sinne eines sozialen Miteinanders gebraucht, die Kinder und Jugendlichen, die Trainer und Betreuer, der Verein und nicht zuletzt die Eltern, die ihre Kinder während des gesamten Prozesses begleiten und den Trainerstab mit konstruktiver Kritik, aber auch Lob unterstützen und ihnen Hilfe anbieten, wenn es nötig ist. Dabei sollte allen Beteiligten immer auch klar sein, dass die Trainer keine „Ersatzeltern“ sein können und sollen. Kinder sollten nicht zum Fußball „abgeschoben“ werden. Zu dieser Sozialarbeit im Verein gehört es auch, den Kindern/Jugendlichen Aktivitäten zu bieten, bei denen sie auch außerhalb des Fußballfeldes zusammenwachsen können, z.B. Ausflüge oder Feiern.



9. Sozialarbeit

Der Trainer ist immer ein Vorbild

Im Rahmen der Sozialarbeit übernimmt der Trainer/Betreuer eine Vorbildfunktion. Denn Kinder und Jugendliche suchen in dieser wichtigen Entwicklungsphase neben der sportlichen Betätigung immer Lebensorientierung, Werte und Normen – und damit unbewusst auch Vorbilder. Durch ihr Verhalten prägen Trainer und Betreuer ein Stück weit die jungen Sportler.



9. Sozialarbeit

Der Trainer ist immer ein Vorbild

Die Trainer und Betreuer sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und füllen ihre Rolle aktiv aus.

Trainer und Betreuer

1. sind zuverlässig
2. sind pünktlich
3. sorgen für einen positiven Kommunikationsrahmen v.a. in Gesprächen mit Eltern, Spielern, Gästen, Schiedsrichtern
4. äußern sich nicht rassistisch oder diskriminierend
5. lehnen Gewalt und Nötigung in jeglicher Form ab und verhindern sie dort, wo sie in ihrem Einflussbereich bereits im Ansatz zu erkennen sind
6. unterstützen den Fußballverband Niederrhein bei seinen Bemühungen gegen Gewalt und auf dem Platz.
7. Gehen sorgfältig mit den ihnen anvertrauten Trainingsmaterialien um
8. Geben im Umfeld des Spiel- und Trainingsbetriebs ein gutes Beispiel durch absoluten Verzicht auf Alkohol und Nikotin.

Darüber hinaus gilt: Ein Trainer/Betreuer sollte trotz allem Ehrgeiz Teamfähigkeit beweisen, auch wenn es einmal unterschiedliche Meinungen gibt.



10. Leitfaden mit Inhalt füllen und regelmäßig überprüfen

Das schönste Jugendkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich damit identifizieren und sich davon inspirieren lassen.

Dieses Konzept :

-  soll eine Hilfestellung für Alle sein
-  ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Jugendbetreuers
-  ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik.

Auch ein Jugendkonzept “altert” und muss von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die Autoren hoffen, dass es trotz der kurzlebigen Zeit, in der wir uns befinden - für eine gewisse Zeit Bestand hat.

Die Trainer und Betreuer sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und füllen ihre Rolle aktiv aus!



**Für eine erfolgreiche
Kinder- und Jugendarbeit
der Fußballabteilung von
TuRa Brüggen**





Anhang 1 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Zuverlässigkeit

- ⚽ Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Jugendbetreuer ab.
- ⚽ Ich versuche, kein Training und Spiel zu versäumen.
- ⚽ Mein Jugendbetreuer bereitet sich auf das Training vor und schenkt mir seine Zeit.
- ⚽ Deshalb sage ich nicht leichtfertig mein Training ab.
- ⚽ Mein Jugendbetreuer und mein Team machen sich Sorgen, wenn ich unentschuldigt fehle.

Pünktlichkeit

- ⚽ Ich erscheine pünktlich zum Training oder Spiel.
- ⚽ Die Mannschaft wartet auf mich.
- ⚽ Ohne mich ist das Team nicht komplett.
- ⚽ Meine Unpünktlichkeit stört das ganze Team und den Trainingsbetrieb.

Freundlichkeit

- ⚽ Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.
- ⚽ Freundlichkeit ist für mich einfach: ich grüße Kinder und Erwachsene gleichermaßen.
- ⚽ Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.



Anhang 1 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Teamfähigkeit und Disziplin

- ⚽ Ich kann nicht jeden gleich mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied.
- ⚽ Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.
- ⚽ Im Spiel und im Training gebe ich immer 100 %, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams
- ⚽ Wenn ich mal schlecht gespielt habe oder nicht die ganze Zeit gespielt habe, verliere ich nicht den Willen, fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern. Im nächsten Spiel möchte ich es wieder besser machen.
- ⚽ Streitereien untereinander sollten vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.

Hilfsbereitschaft

- ⚽ Ich helfe jeden aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb
- ⚽ Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig.
- ⚽ Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial beim Spiel und beim Training.



Anhang 1 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Umwelt und Sauberkeit

⚽ Ich gehe sorgsam mit dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten.

⚽ Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

⚽ Auch mit meiner eigenen Ausrüstung gehe ich sorgsam um. Dazu gehört z. B. auch das Putzen meiner Schuhe.

⚽ Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten alle Verhaltensweisen genauso. Wenn ich dagegen verstoße, schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meinem Verein.

Fair Play

⚽ Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein.

⚽ Ich verhalte mich fair und freundlich gegenüber den Schiedsrichtern

⚽ Der Schiedsrichter ist mein Freund. Er ermöglicht mir das Spiel.



Anhang 1 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Zigaretten, Alkohol

- ⚽ Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand habe ich nicht nötig.
- ⚽ Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.
- ⚽ Auch ich bin ein Vorbild – insbesondere für die jüngeren Spieler.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln

⚽ Wenn ich mich – trotz regelmäßiger Hinweise meines Jugendbetreuers – nicht an die Verhaltensgrundsätze halte, so hat der Jugendbetreuer das Recht, mich zeitweise vom Trainings- und Spielbetrieb auszuschließen. Durch mein positives Verhalten erspare ich dem Jugendbetreuer solche Entscheidungen. Mein Jugendbetreuer hat für jedes Problem ein offenes Ohr – sei es sportlich oder privat.



Anhang 2 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand

- ⚽ Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen.
- ⚽ Unterstützen Sie Ihre Kinder durch Lob, Anerkennung und Anfeuern!
- ⚽ Kinderfußball ist kein Erwachsenenfußball. Bei den Kindern stehen Spaß am Spiel sowie die Verbesserung ihrer Fähigkeiten im Vordergrund.
- ⚽ Wissen Sie noch, wie Ihr Kind vor einem Jahr gegen den Verein XY gespielt hat? Welche Bedeutung hat das damalige Ergebnis heute? Ist es nicht viel wichtiger, wie sich Ihr Kind mittlerweile weiterentwickelt hat?
- ⚽ Falls eine Aktion mal nicht so gelingt wie geplant, zeigen Sie Ihre Enttäuschung nicht durch negative Kommentare. Die Kinder wissen selber, wenn ihnen etwas misslungen ist. Wir als Erwachsene müssen mit Fehler besser umgehen können als die Kinder.
- ⚽ Kinder sind sehr sensibel gegenüber unflätigen Kommentaren und reagieren oft mit Angst, Aggression oder Verunsicherung. Dadurch werden wichtige Lernprozesse blockiert.



Anhang 2 zum Leitfaden Jugendfußball von TuRa Brüggen



Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand

- ⚽ Kinder und Jugendliche sind keine Bundesligaspieler! Welche Fehler passieren (aus Sicht der Kinder zum Glück) Woche für Woche in der Bundesliga.
- ⚽ Kritisieren Sie keine Entscheidung des Schiedsrichters, auch wenn Sie vermeintlich falsch gewesen ist. Sie ermutigen dann Ihr Kind, eigene Fehler zu ignorieren.
- ⚽ Viele Köche verderben den Brei! Der Jugendbetreuer ist dankbar für jede Hilfe und Anregung, aber er allein ist für sportlichen Bereich zuständig.
- ⚽ Rauchen und Alkohol sind am Spielfeldrand ungern gesehene Gäste. Wir alle sind Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen.